

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

15.8.1923 (No. 223)

# Karlsruher Tagblatt

Preisverzeichniss:  
vom 1. bis 15. August:  
in Karlsruhe: in un-  
terer Geschäftsstelle und in  
unseren Ausgabestellen ab-  
schon 42 000.—, drei Haus-  
lieferungen 45 000.—;  
auswärts: durch un-  
sere Agenturen bezogen  
45 000.—  
Einzelerwerbpreis: 9000 M.

Abrechnung:  
die Oeile, Nonpareilpresse  
oder deren Raum 18 000;  
auswärts 20 000; Re-  
klamations- und Stellen-  
anzeigen 10 000; Reklamations-  
stellen 10 000; an erster  
Seite 10 000;  
Abrechnung nach Tarif,  
Abrechnung 1. 8 Uhr  
mittags; kleinere Anzeigen  
spätestens bis 6 Uhr nachm.

Verlag, Schriftleitung und  
Geschäftsstelle: Ritterstraße 1,  
Postfach Nr. 9547,  
Karlsruhe.

Vertriebshaus:  
Geschäftsstelle Nr. 18,  
Verlag Nr. 21 und 297,  
Schriftleitung Nr. 29,  
Dampfschiffahrt Nr. 19.

**Badische Morgenzeitung**

Mit der Wochenschrift  
**„Die Pyramide“**

**Badische Morgenpost**

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Verantwortlich: Hermann v. Laer, Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Genesende: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Karl  
Höber; für Anzeigen: Heinrich Schütz, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin-Redaktion Dr. Richard Häger, Berlin-Sanktmitz, Rosenthalstr. 87. Telefon-Zentrum 428.  
Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Erscheinungstage der Redaktion: 11-12 Uhr vormittags.

120. Jahrg. **Wittwoch, den 15. August 1923** Nr. 223

## Das Programm der Regierung Stressemann-Hilferding

### Die neue Reichsregierung.

Berlin, 5. Aug. (Mitteil.) Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Stressemann zum Reichskanzler ernannt und auf seinen Vorschlag die Reichsministerien wie folgt besetzt:  
Reichsminister für Wiederaufbau und Stellvertreter des Reichskanzlers: Reichsminister a. D. Robert Schmidt;  
Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Brauns;  
Reichsminister des Innern: Reichstagsabgeordneter Sollmann;  
Reichsverkehrsminister: Reichsminist. Deser;  
Reichsfinanzminister: Dr. Hilferding;  
Reichswehrminister: Reichsminister Dr. Gehler;  
Reichsjustizminister: Reichsminister a. D. Radbruch;  
Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther.  
Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete wird dem Oberpräsidenten Fuchs der Rheinprovinz übertragen.  
Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt.  
Für das Reichswirtschaftsministerium ist der Reichsminister a. D. v. Kaumer in Aussicht genommen.  
Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt.

### Die Erklärung im Reichstag.

Berlin, 14. Aug. Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Stressemann, Vizekanzler Robert Schmidt, Innenminister Dr. Sollmann, Wirtschaftsminister v. Kaumer, Finanzminister Hilferding, Verkehrsminister Deser, Justizminister Dr. Radbruch, Arbeitsminister Dr. Brauns, Wehrminister Dr. Gehler, Ernährungsminister Dr. Luther und Minister für die besetzten Gebiete Fuchs.  
Präsident Lohne eröffnete die Sitzung um 2.30 Uhr. Anträge der Kommunisten, die Verordnung des Reichspräsidenten und des preussischen Innenministers gegen unfruchtbarkeitsähnliche Untriebe an erster Stelle der Tagesordnung zu behandeln, werden gegen die Kommunisten abgelehnt. (Hoh. Höllen ruf: die groteske Koalition äußert ihre Wirkungen!) (Große Beifall.)  
Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein, auf der die Entgegennahme der Regierungserklärung steht. Das Wort nimmt sodann

### Dr. Stressemann.

Der von den Kommunisten mit lärmenden Schimpfwörtern begrüßt wird, die vom Präsidenten ernstlich gerügt werden.  
Dr. Stressemann teilt dann die bereits bekannte Zusammenlegung des neuen Reichsstaatsministeriums mit und gibt Kenntnis davon, daß das Außenministerium zunächst von ihm verwaltet werde. Als Minister ohne Portefeuille gehört dem Kabinett der Oberpräsident Fuchs an, dem die Sorge für die besetzten Lande an Rhein und Ruhr obliegt. Das Rheinland soll wissen, daß seine Interessen in der Reichsregierung besondere Pflege finden. (Beifall, großer anhaltender Lärm bei den Kommunisten.) Der Reichskanzler bittet die Kommunisten, die fortwährend einen Appell an die Demokratie richten, sich doch auch nach dieser Demokratie zu richten und dem Mehrheitswillen zu beugen.  
Dr. Stressemann richtet herzliche Worte des Dankes an den bisherigen Reichskanzler Dr. Cuno und die Mitglieder seines Kabinetts. Dieser wurde jede Politik zur Konsolidierung der deutschen Verhältnisse von außen unmöglich gemacht. Dr. Cuno wollte den Weg frei machen für ein Kabinett auf großer parlamentarischer Grundlage zur Zusammenfassung aller Volkskräfte. Der Staat wird dem Ansturm von Außen und Innen nur widerstehen können, wenn die Regierung und eine staatsbejahende Opposition sich in der Sorge um die deutsche Zukunft zusammen findet. Der Kabinettwechsel ist kein Zeichen der Schwäche; das neue Kabinett ist breiter als je ein Kabinett seit Wiedergeburt der deutschen Republik und will auch das stärkste Kabinett gegen jede Vergewaltigung Deutschlands sein.  
Das Kabinett hat volles Verständnis für den Drang nach Eigenleben in den deutschen Ländern. Die Einfügung dieser Eigenart in das Reichsganze war in keiner Zeit mehr geboten als jetzt.  
Deutschlands Bekenntnis zum Reichs- und Staatsgedanken muß vom Volk ausgehen. Wer heute glaubt, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung richten

zu können, wird auf den unbegreiflichen Widerstand der Regierung stoßen. Die Regierung hat die Macht, nicht jeder Gewalt entgegenzutreten und wird sie auch einlegen.  
Heute können alle Kämpfe nur mit der öffentlichen Meinung gewonnen werden, das gilt auch für Rhein und Ruhr. Wie stark muß die Empfindung des an Deutschland verübten Unrechts sein, wenn die englische Note an Frankreich der Welt öffentlich dieses Unrecht vor Augen führt.

### Der passive Widerstand

hat seine tiefsten Wurzeln in dem festen Bewußtsein des guten Rechts. (Beifall.) Die englische Anleihe wird auch in Frankreich und Belgien nicht ohne Widerhall bleiben. Wir sind bereit, die Frage der Autarkie einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten und sind überzeugt, daß dieses uns das Ruhrgebiet wieder zurückgeben wird. Wir sehen uns danach, das das Ruhrgebiet zur Arbeit zurückkehrt; aber Arbeit und Freiheit sind für das Ruhrgebiet ideelle Bedürfnisse. Wir sind bereit, nach einer befriedigenden Lösung des Ruhr- und Rheinproblems und nach einer uns zu gewährenden Atempause unter Aufbietung aller Kräfte auch die Mittel für eine Regelung der Reparationsfrage, die uns die Existenz ermöglicht, aufzubringen. Die Konsolidierung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch die Voraussetzung der Wiederaufnahme der Sachlieferungen.  
Die beste außenpolitische Aktivität, die wir entfalten können, ist die Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern.  
Der Kanzler erinnert an die Verabschiedung der Steuervorlagen und richtet an alle Schichten des Volkes die Aufforderung, die Goldanleihe aufs kräftigste zu unterstützen. Sie soll dazu beitragen, die Inflation einzudämmen. Auch im übrigen will die Reichsregierung das Bedürfnis nach Verbindlichkeit mit aller Verschleunigung soweit als möglich befriedigen.  
Die Währungsfrage rührt das größte volkswirtschaftliche und finanzielle Problem an. Der Kanzler richtet den dringenden Appell an alle Parteien, an dieser entscheidenden Frage mitzuarbeiten.  
Besonders müsse die Landwirtschaft tätig mitarbeiten. Ohne Produktionssteigerung würden wir aus der Verarmung des Volkes nicht herauskommen. Wer landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Gewinnrücksichten zurückhält, verdrängt sich am deutschen Volk, ebenso wer Streiks in der Erntezeit veranlaßt. Der Kanzler begrüßt die Bereitwilligkeit, mit der breiten Kreise führender Wirtschaftler die Regierung in ihrem Bestreben zur Sicherung der Ernährungsfrage und Stützung der Währung unterstützen.

### Die werbeständige Entlohnung

sei eine berechtigte Forderung; es müsse aber davor gewarnt werden, die Verhältnisse vor dem Auge schematisch zur Grundlage für die Gegenwart zu machen. (Kärmender Protest bei den Kommunisten.) Ich verheie ja ihre Erregung über den Zusammenbruch ihres unverantwortlichen Streiks. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen auf den Tribünen, erregte Zurufe bei den Kommunisten. Präsident Lohne bittet, Ruhe zu halten und kündigt für den Fall der Nichtbefolgung Ausweisungen an.)  
Wichtige Aufgaben stehen der Reichsbank an. Die Sicherung der Maßnahmen der Regierung durch die Reichsbank muß gewahrt werden. Die dringende Not verlangt sofortige Arbeit. Der Kanzler bitte den Reichstag dringend, in Verbindung mit der Aussprache über die Regierungserklärung, die Verabschiedung der Goldanleihe vorzunehmen. Das Parlament müsse sich in dieser schweren Zeit zusammenschließen. Wir haben das Recht, an Deutschlands Zukunft zu glauben und die Aufgabe, sie zu sichern. (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

### Der Bericht über die Aussprache nach der Erklärung Stressemanns befindet sich auf Seite 2.

### Eine Mehrheit von 240 Stimmen.

Berlin, 14. Aug. (Drahtber.) In namentlicher Abstimmung hat heute der Reichstag den Vertrauensantrag der Regierungsparteien mit 240 Stimmen angenommen.  
76 Abgeordnete waren dagegen und 25 enthielten sich der Abstimmung, an der sich insgesamt 341 Abgeordnete beteiligten.  
Englische Stimmen über Stressemann.  
London, 14. Aug. (Drahtber.) Die „Times“ schreiben, die neue deutsche Regierung weise zwei ausgeprägte Merkmale auf: 1. Die Persönlichkeit des Reichskanzlers und 2. die Mitwirkung der Sozialdemokraten. Die „Times“ bezeichnen Dr. Stressemann als erfahrenen Parlamentarier mit großer Kenntnis aller politischen Kräfte, die in Deutschland am Werk sind, sowie

als fähigen Redner. Seine Reichstagsrede in voriger Woche könne als ein Programm angesehen werden, das für den passiven Widerstand und die Beibehaltung des Nationalstaats eintritt. Sehr wichtig sei auch, daß er sich nachdrücklich für die Verteidigung der republikanischen Verfassung einsetze. Der „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß Stressemann mit Bezug auf seine auswärtige Politik oder mit anderen Worten in Bezug auf Frankreich und das Ruhrgebiet die Unterstützung sogar der Kommunisten gewinnen dürfte. Cuno's Sturz werde aller Wahrscheinlichkeit nach Deutschland der bedingungslosen Übergabe, welche Poincaré so gerne möchte, nicht näher bringen. „Manchester Guardian“ schreibt, es sei sicher, daß in Deutschland keine Regierung aus Ruher gelangt könne, welche das Ruhrgebiet seinem Zustand überlassen oder die Bedingungen annehmen wolle, welche Frankreich Deutschland aufzuerlegen beabsichtige. Was von der Regierung Deutschlands erhofft werde, sei die Besserung der finanziellen Verhältnisse.

### Der neue Kanzler.

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:  
Dienstag vormittag um 10 Uhr ist das neue Reichskabinett unter dem Vorsitz Dr. Stressemanns zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Das Kabinett war noch nicht vollständig. Der bisherige Reichspostminister Stinal hat abgetreten, aus Gesundheitsrückfällen von seiner Wiederernennung abzusehen. Das Zentrum, dem dieses Postenamt vorbehalten ist, präferierte heute den früheren Reichspostminister Gieseler. Man kann nicht sagen, daß diese Kandidatur durchweg Beifall bei den übrigen Parteien hervorgerufen habe. Die Verhandlungen über die Besetzung des Reichsfinanzministeriums schweben noch. Anstelle des Staatssekretärs Damm ist der deutsch-volksparteiliche Abgeordnete Freiberger von Rheinbach zum Staatssekretär der Reichsfinanz ernannt worden. Reichspressesekretär ist der deutsch-volksparteiliche Reichstagsabgeordnete und Redakteur Buchhorn geworden.  
Die Verhandlungen über diese Angelegenheiten führten zu einer Verzögerung des Beginns der Reichstagsitzung, die ursprünglich für 12 Uhr, dann für 1 Uhr in Aussicht genommen war, und schließlich auf 2 Uhr hinausgeschoben werden mußte. Während der interfraktionellen Verhandlungen war die Wandelhalle des Reichstages der Ort lebhaften Gedankenaustausches. In zahlreichen Gruppen besprach man sich über die neue Ministerliste Dr. Stressemanns und über die Aussichten des Kabinetts. Um 1 Uhr füllte sich der Plenarsaal. Auf den Aufgängertribünen sah man Kopf an Kopf, und auch die Diplomatengänge waren sehr stark besetzt. Unter anderem verfolgte der englische Botschafter Lord d'Hermon auch diesmal wieder die Verhandlungen. Kurz nach 2 Uhr erwiderte Dr. Stressemann und nach ihm die übrigen Mitglieder seines Kabinetts. Präsident Lohne erhebt die Glocke. Die ersten üblichen Formalitäten gehen vorüber. Aber anstatt des Sanges: „Das Wort hat der Herr Reichskanzler“ muß Lohne nach einem kurzen Hinweis auf den Kabinettwechsel zunächst den Kommunisten zu einer überflüssigen und zwecklosen Parteidemonstration Zeit gemähren. Sie schicken zwei Redner mit zwei Anträgen vor.

Geschäftsmäßig läßt Präsident Lohne abstimmen und nur die Angehörigen der K.P.D. und Herr Ledebour erheben sich für den Antrag. Die Wit der Kommunisten löst sich in unqualifizierten Schimpfwörtern aus. Jetzt erhebt sich Dr. Stressemann und zunächst unbeflügelt von dem durch die Kommunisten provozierten Lärm beginnt er seine Rede, energisch im Ton, bewußt in der Haltung. Als ihm eine Unmännlichkeit des Kommunisten Fröhlich eine Störung bereitet, wendet er sich — gedächter Debatter, der er ist — sofort geharnischt gegen die äußerste Linke, die sich getroffen wie ungezogene Schultinnen zur Ruhe verwiesen sieht. Allgemein machte das energische und schlagfertige Auftreten des neuen Mannes gleich zum Vergnügen seiner Kanzlerhaft den besten Eindruck auf allen Seiten des Hauses. Dr. Stressemann blieb bei dieser Taktik und bewies auch sonst, daß er die Situation durchaus beherrscht. Wiederholt verurteilten die Kommunisten wider den Stachel zu lachen u. immer häufiger vom Kanzlerplatz blühschnell und schmerzhaft Gegenliebe nieder. Dr. Stressemann irrg der Situation ferner dadurch Rechnung, daß er die Regierungserklärung ganz kurz fasste und in wenigen schlagartigen gut formulierten und pointierten Worten darlegte, was er zu sagen hatte. Aus all diesen Gründen war der Beifall am Schluß der Regierungserklärung geradezu stürmisch und überall hörte man, daß der neue Mann seiner Kanzlerhaft keine geschicktere und bessere Einführung hätte sichern können.

### Das Kabinett der letzten Hoffnung.

Seit Montag abend hat das deutsche Volk eine neue Reichsregierung, eine Regierung, die man die Regierung der letzten Hoffnung nennen kann. Denn in diesem neuen Reichsministerium sind nun alle Kräfte zusammengefaßt, die den festen Willen haben, um die Existenz des Reiches, so wie es sich nach dem Zusammenbruch neu gebildet hat, zu kämpfen. Neben Vertretern der Volkspartei, der der Kanzler Stressemann angehört, sitzen Mitglieder der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokratie. Wir haben nun im Reich die so lang ersehnte Regierung der großen Koalition. Befanlich ist die Regierung Wirth gestürzt bei dem Versuch, eine solche Regierung im November 1922 zustande zu bringen. Wie Wirth selber erklärte, hat ihm die Sozialdemokratie eine Abjage gegeben, als er sie aufforderte, zusammen mit der Volkspartei in die Reichsregierung einzutreten. Wirth ging, und Cuno's Bemühungen, die Sozialdemokratie zu gewinnen, blieben gleichfalls erfolglos. So entschloß sich Cuno, ohne Mitwirkung der Sozialdemokratie eine Regierung zu bilden. Es ist wichtig, sich an diese Vorgänge zu erinnern, um über die Wandlung der Sozialdemokratie Klarheit zu bekommen. Daß man dabei die Frage stellt, warum die Sozialdemokratie im November 1922, als der Ruhrkrieg drohte, die Mitarbeit in der Regierung ablehnte, warum sie jetzt erst in höchster Not sich zu diesem Schritt entschließt, ist unvermeidlich. Die Sozialdemokratie hat durch ihr Verhalten gegenüber Wirth und gegenüber Cuno im November 1922 zweifellos eine schwere Verantwortung auf sich geladen. Nun endlich erkennt sie, daß es für die stärkste Partei des Reichstages nicht länger angeht, abseits zu stehen, wenn über Fragen entschieden wird, die das Schicksal des Reiches bestimmen; des Reiches, mit dem auch die Sozialdemokratie steht und fällt.

Neben dem Volksparteiler Stressemann sitzt nun der früher unabhängige Sozialdemokrat Hilferding als Finanzminister an Stelle des wenig sympathischen Herms, ferner der Sozialdemokrat Sollmann aus Köln als Reichsinnenminister, ein Mann von unzweifelhaft nationalem Empfinden, das unter dem Druck des Feindes stark geworden ist, der Sozialdemokrat Robert Schmidt, als Vizekanzler, der unter Wirth Reichswirtschaftsminister war, der Sozialdemokrat Radbruch als Justizminister, der dieses Amt ebenfalls schon einmal bekleidet hat. Auf seinem Posten geblieben ist der Reichsarbeitsminister Brauns vom Zentrum, der Reichsernährungsminister Luther, der Reichswehrminister Gehler von der Demokratischen Partei. Das Reichsverkehrsministerium hat an Stelle von Gerner der bisherige Innenminister Deser übernommen. Das Ministerium des Auswärtigen will der Reichskanzler vorerst selber leiten. Ein neues Ministerium ist als Ministerium für die besetzten Gebiete dem ausgewiesenen Oberpräsidenten der Rheinprovinz Fuchs, einem Mitglied des Zentrums, übertragen worden. Man muß sich wundern, warum dieses Ministerium nicht schon längst geschaffen worden ist. Die Franzosen haben schon lange einen Minister für die besetzten Gebiete.

Die Kabinettsbildung ging diesmal mit erfreulicher Schnelligkeit vor sich, im Gegensatz zu der ekelhaften Festscherei im November 1922. Der Rücktritt Cuno's ist doch ziemlich überraschend gekommen. Noch am Freitag letzter Woche schien es, als ob der Reichstag trotz Kritik an der Regierung keine Neigung zu einem Regierungswechsel habe. Die gefährliche Entwicklung der Volkstimmung gegen Ende der letzten Woche hat jedoch im Reichstag die Stimmung geändert. Man hat es offenbar nicht nur in der Sozialdemokratie, sondern auch in andern Parteien für notwendig erachtet, durch ein scharfes äußeres Zeichen einer Kursänderung auf die Volkstimmung einzuwirken. Neue Männer, neue Hoffnungen. Es liegt im menschlichen Wesen, im Unglück nach Schuldigen zu suchen. Und so kam es, daß schließlich aller Ärger und alle Mißstimmung, bewehrung und unberechtigte, sich auf Cuno und seine Minister abwand, obwohl die Hauptverantwortung auf dem Reichstag lastet. Aber das erkennt das Volk nicht.

Bei der Kritik an Cuno ist allzuoft übersehen worden, welcher Aufgabe sich Cuno gegenüber sah, als er kaum sein Amt übernommen hatte. Denn es gibt kein Beispiel für unsern Kampf ums Recht in Form eines gewaltlosen Widerstandes gegen eine große feindliche Armee. Die Regierung Cuno hand wußte vor völlig neuen Aufgaben. Ihre Haltung gegenüber dem Einbruch der Franzosen wird nun glänzend gerechtfertigt durch die englische Antwort an Paris, in der festgestellt wird, daß der Einbruch in das Ruhr-



# Aus der englischen Antwort an Paris.

In der englischen Note an Frankreich heißt es weiter:

Die französische Regierung frage, wie die Zusammenfassung der unparteiischen Sachverständigenkommission

geplant sei. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß je umfassender ihre Zusammenfassung sei, um so größer der Wert ihrer Entscheidungen sein werde. Sie würde gern Vertreter derjenigen Mächte sehen, welche auf Reparationen Anspruch hätten, wie die Vereinigten Staaten und von Mächten, die an dem letzten Krieg nicht teilgenommen haben. Wünschenwert erscheine auch die Teilnahme Deutschlands. Wenn jedoch die französische Regierung irgend eine besondere Form der Zusammenfassung erwünsche, so sei die britische Regierung bereit, sie zu erwägen. Was ihre Beziehungen zu der Reparationskommission betreffe, so würde die britische Regierung der Reparationskommission die Annahme der Vorschläge der Sachverständigenkommission anempfehlen, wenn Frankreich und Belgien nicht bereit sein würden, so weit zu gehen, würde sich England damit begnügen, daß die Funktionen der Sachverständigen nur beratender Natur sein sollen.

Sowohl die britische Behauptung an, daß es im Interesse der Alliierten liege, eine Summe endgültig als Gesamtverpflichtung Deutschlands festzusetzen, die von der deutschen Regierung als gerecht und angemessen angenommen werden solle. Die britische Regierung werde dabei von der Überlegung geleitet, daß eine Verpflichtung, die frei eingegangen würde, weil sie als gerecht und angemessen angesehen werde, in der Praxis auf einer anderen Grundlage stehe und auf eine treuere Ausführung zu rechnen habe, als eine Verpflichtung, die unter dem Druck eines Ultimatum's unterzeichnet worden wäre, wobei der Unterzeichner gegen die Unterzeichnung Einspruch erhebe und gegen die Festsetzung protestiere, weil sie keine Zahlungsfähigkeit überschreite. Die Reparationskommission ebenso wie die hauptsächlichsten alliierten Regierungen hätten gelegentlich anuerkennen gehabt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage war, besondere Verpflichtungen durchzuführen, die sie zu übernehmen gezwungen wurde. Man werde sich erinnern, daß der Vorschlag der Sachverständigen-Untersuchung, an den zuerst der amerikanische Staatssekretär dachte, die freiwillige Verpflichtung der deutschen Regierung einschloß, alle Beschlüsse, zu denen die Sachverständigen gelangen könnten, anzunehmen und durchzuführen.

Die Parallele, die die französische Regierung mit der

deutschen Okkupation von 1871

zu ziehen sucht, könne schwerlich aufrechterhalten werden. Deutschland habe sich zwar feinerzeit geweigert, die französischen Departements, die es mit seinen Streitkräften besetzt hatte, zu verlassen, bevor eine Entschädigung von fünf Milliarden Mark bezahlt war. Diese Bezahlung sei jedoch ausdrücklich in den Präliminarien des Friedensvertrages von 1871 vorgesehen gewesen. Keine gleiche Autorisierung könne im Falle des Ruhrgebietes angeführt werden. Eine Analogie in dem gegenwärtigen Falle sei die Bezahlung des linken Rheinuferes, wie sie durch den Vertrag vorgesehen sei. Außerdem könne darauf hingewiesen werden, daß die nach dem kurzen Feldzug von 1870/71 erfolgte Bezahlung der Kriegsschadigung im Werte von vier Milliarden Goldmark nicht in Wirklichkeit vergütet werden konnte mit einer dreißigfachen Summe in Form von Reparationen an ein Land, das finanziell durch einen vier Jahre dauernden Krieg erschöpft wurde.

Obgleich die britische Regierung keineswegs von den Reparationsleistungen befriedigt sei,

sei es fair zu erklären, daß Deutschland tatsächlich an Reparationskosten für die Besatzungsarmee mehr als den doppelten Betrag bezahlt hat, der von Frankreich 1871 gefordert wurde, und auch noch verschiedene andere Zahlungen geleistet hat.

Die französische Regierung befindet sich in einem Irrtum, wenn sie der britischen Regierung den Vorschlag zuschreibt, daß zugleich mit dem an Deutschland zu gebenden Rat, den passiven Widerstand aufzugeben, das Ruhrgebiet zu normalen Produktionsbedingungen zurückgebracht werden muß. Die englische Anregung sei gewesen, daß Vorschläge gemacht werden sollten für die Zurückführung des Ruhrgebietes in eine Lage, die es zu einem Gebiet fruchtbarer Produktion statt zu einem Gebiet internationalen Streites macht. Die britische Regierung müßte das Gefühl der Überraschung und Enttäuschung ausdrücken über die Schwierigkeit, die die französische und die belgische Regierung anscheinend darin finden, einem so vernünftigen und vorteilhaften Verfahren zuzustimmen. Obgleich in Worten von gewisser Unbestimmtheit zum Ausdruck gebracht wurde, daß Frankreich und Belgien, wenn sie überzeugt sind, daß der passive Widerstand aufgehört hat, gemeinsam beraten könnten, wieweit sie es möglich finden könnten, die Last zu erleichtern, die die militärische Besetzung des Ruhrgebietes dem Gebiete auferlegt, so werde

doch nichts Greifbareres vorgeschlagen, das irgend eine Hoffnung darauf eröffnen würde, daß die Besetzung beendet wird, selbst wenn der zugegebene Zweck des Berechnens des deutschen passiven Widerstandes erreicht worden ist.

Die britische Regierung sei der Ansicht gewesen, daß sie volle Rücksicht auf die Lage Frankreichs und Belgiens nimmt und auch die wirksamste Garantie fortgesetzter gleichmäßiger Zahlung sichert, wenn sie vorschlägt, daß die Besetzung auf natürlichem Wege zu Ende gehen solle von dem Augenblick an, da Garantien oder Pfänder, die wirtschaftlich weniger schädlich und in wirksamerer Weise produktiv sind als die Besetzung des Ruhrgebietes, nicht nur gefunden und erreicht sind, sondern auch in befriedigender Weise wirken. Sogar diesem Vorschlag werde eine endgültige Weigerung entgegengehalten. Sowohl die französische als die belgische Regierung erklärten nachdrücklich, daß eine Räumung nicht in Frage komme außer im Verhältnis zur Leistung von Zahlungen durch die deutsche Regierung. Eine vollständige Räumung sei anscheinend nicht beabsichtigt, bevor die gesamten deutschen Reparationsverpflichtungen vollständig geleistet seien. Die wiederholt dahingehende Erklärung in Verbindung damit, daß darauf bestanden wird, daß die Gesamtsumme von 132 Milliarden unvermindert gelassen werde, könne nur ausgelegt werden als Absicht, die Besetzung des Ruhrgebietes für eine Anzahl von Jahren aufrecht zu erhalten, die im besten Falle nicht weniger sein könne als 36 Jahre, da dies der Mindestzeitraum ist, über den die Zahlung der Schuld auf Grund des Zahlungsplans verteilt ist, ein Zeitraum, der

auf unbeschränkter Zeit, wenn nicht für dauernd festgesetzt werden kann, da allgemein für unwahrscheinlich gehalten werde, daß die vollständige Durchführung des Zahlungsplans unter irgendwelchen Umständen möglich sei.

Eine derartige Lage, deren politische Folgen ganz abgesehen von den wirtschaftlichen, nur als katastrophal bezeichnet werden könnten, könne von der britischen Regierung nur mit größter Bedauern betrachtet werden. Sie würde die lebhafteste Gefahr betraufschwärzen, daß internationale Beziehungen in einer Weise berührt werden, die, um die Worte des 11. Artikels des Völkerbundespaktes zu brauchen, den internationalen Frieden und das gute Einvernehmen zwischen den Nationen, von denen der Friede abhängt, zu stören drohe. Die britische Regierung könne nicht glauben, daß die französische und die belgische Regierung in der Lage sein werden, die Meinung der Welt hinsichtlich

der unbeschränkten Aufrechterhaltung einer so gefährlichen Lage unberücksichtigt zu lassen. Von der Besetzung des Ruhrgebietes geht bereits unmittelbar und mittelbar eine ernste Wirkung auf die wirtschaftliche und industrielle Lage nicht nur in Deutschland aus, dessen Fähigkeit, Reparationen zu zahlen, mehr und mehr schwand, sondern auch im übrigen Europa, wenn nicht in der ganzen Welt und nicht zum wenigsten in England.

Der Eindruck der englischen Antwort in Paris.

Paris, 14. Aug. (Drahtbericht.) Bei Besprechung der englischen Note sagt der „Matin“ daß diese Note nicht nur die Vorbereitung und die Organisation des Bruches zwischen England und Frankreich bedeute, sondern den Bruch mit Europa. Man überschütte Deutschland mit Blumen und Kränzen in einem Augenblick, wo es nur einen einsamen Schritt brauche.

Die „Victoire“ ist der Ansicht, daß die britische Regierung durch ihre Note Frankreich mit einem Bruch bedrohe, und zwar in dem Augenblick, in dem Cuno vernichtet durch seine wahnsinnige Widerstandspolitik bis zum Neufreien unter dem Druck der Revolutionäre von rechts und links sein Amt niederlegen mußte. Stresemann werde zu weiterem Widerstand ermutigt und werde sich sagen, daß die Alliierten den Alliierten größer und größer werde und daß die Zeit für Deutschland arbeite.

Tardieu nennt im „Echo de Paris“ die englische Note eine Offensive gegen den Vertrag von Versailles.

Quotidien bezeichnet die englische Note gleichfalls als einen Bruch der Entente, vertritt aber die Ansicht, daß man ihr nicht einfach, wie Poincaré es getan habe, ein „wir können nicht entgegennehmen“ entgegenzusetzen könne.

Englische Kredite für Deutschland?

Paris, 14. Aug. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der deutsche Botschafter in London, Schöner, mit der britischen Regierung über die Gewährung von Krediten für Deutschland verhandelt.

Poincarés Instruktionen.

Paris, 14. Aug. (Drahtber.) Die Sammlung der französischen Dokumente über die englisch-französischen Verhandlungen, die nun von der Pariser Regierung veröffentlicht werden, enthält u. a. die Instruktionen, die Poincaré am 20. Juni dem französischen Botschafter in London gegeben hat. Darin heißt es u. a.: Der französische Botschafter müsse sich in seinen Verhandlungen mit der englischen Regierung hüten, sich auf Vorschläge einzulassen, die unter dem Vorwand der Einhellung des passiven Widerstandes darauf hinauslaufen, die Vessantität Frankreichs als Besatzungsmacht und damit den französischen Druck selbst abzuwachen. Deutschland müsse fortgesetzt die französische Stärke zu spüren bekommen und Frankreich dürfe die Pfänder nicht freigeben, bevor Deutschland restlos erfüllt habe. Die englische Haltung hat ihren Grund lediglich in der Befürchtung, daß die Besetzung des Ruhrgebietes den vollkommenen Zusammenbruch der deutschen Leistungsfähigkeit zur Folge habe. Diese Auffassung wird von der französischen Regierung bestritten. Für Frankreich sei es unmöglich, sich der Auffassung der englischen Regierung zu nähern, ohne seine Unabhängigkeit aufs Spiel zu setzen. Belgien habe genau dieselben Interessen wie Frankreich und es sei deshalb mit ihm ins Ruhrgebiet gegangen.

Deutsches Reich

Der Reichspräsident an Dr. Cuno.

Berlin, 14. Aug. Der Reichspräsident hat auf das Schreiben des Reichskanzlers Dr. Cuno geantwortet, daß er die Beweggründe, die das Kabinett zu seinem Rücktritt veranlaßt haben, versteht und würdige und die Demission annehme. Der Reichspräsident spricht Dr. Cuno aufrichtigen und herzlichsten Dank aus für seine mit ernstem Willen und bester Kraft dem Vaterlande geleisteten Dienste.

Die Goldtarife der Bahn und Post.

6. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsbahnverwaltung steht zum 1. September die Einführung der wertbeständigen Tarife für den Personen- und Güterverkehr vor. Auch die Reichspostverwaltung hat sich zu dem gleichen Schritt entschlossen. Dem Postnebenabzuschuß des Reichsanstages ist eine Vorlage zugegangen, wonach, wenn möglich, am 1. September für die Fernsprechnetze ebenfalls wertbeständige Tarife eingeführt werden sollen. Der wertbeständige Schlüssel soll errechnet werden nach den Beamtensätzen vom Juli 1914 und jeweils entsprechend der erhöhten Indexziffer festgesetzt werden.

Die Preistreibe auf den Schlachtwiehmärkten.

Berlin, 14. Aug. Die Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage und die damit häufig verbundenen Veränderungen der Marktlage sind auch an den Schlachtwiehmärkten zur Geltung gekommen. Da die gegen diese Mißstände ergriffenen Maßnahmen keinen Erfolg gehabt haben, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch die am 15. August in Kraft tretende Durchführungsbestimmung zur Überwachung des Schlachtwiehverkehrs vom 11. August 1923 angeordnet, daß auf allen Schlachtwiehmärkten Überwachungskommissionen gebildet werden, die sich unter dem Vorsitz eines Beamten aus den Vertretern der am Schlachtwiehmarkt beteiligten Interessenten und der Verbraucherschaft zusammensetzen.

Berschiedene Drahtmeldungen

Eine nationalsozialistische Zentrale in Stuttgart entdeckt.

Berlin, 14. Aug. Wie das „Neue Stuttgarter Tagblatt“ meldet, ist eine Zentrale der nationalsozialistischen Partei in Stuttgart entdeckt worden, bei der die gesamten Köpfe der nationalsozialistischen Organisation zusammenliegen.

Aus dem Offenburger Gebiet.

Offenburg, 14. Aug. Auf Anordnung der Franzosen haben die Stadträte Manich, Schimpf und Huber der Reihe nach die Verantwortung für die Stadtverwaltung übernommen, nachdem diese letztere auf der Gemeindefestung (Wiederholt, weil der Name Huber entfiel war, D. R.)

Die Fahne der Französlinge.

Paris, 14. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf hat gestern in Krefeld eine Kundgebung der Sonderbildler stattgefunden, bei der eine Fahne der rheinischen Republikaner durch die Straßen getragen wurde. Die Polizei hat sich dieser Fahne bei einem Zusammenstoß, wobei es verschiedene Verletzte gab, bemächtigt.

Bunte Chronik

25 Personen bei einem Autounfall getötet. Wie die Pariser Blätter melden, ist ein mit 25 Personen besetztes Automobil bei einem Ausfall in die Pyrenäen in der Nähe von Lourdes einen tiefen Abhang hinuntergefahren. Alle 25 Insassen sind getötet worden.

Eine russische Witze. Die Tochter des Generals Bruffloff wurde kürzlich von den Bolschewisten erschossen. Ihr Vater war der bekannte Führer der früheren zaristischen Armee. Er stellte seine Dienste dann auch der Roten Armee zur Verfügung, die er bei dem Krieg gegen Polen führte. Fräulein Bruffloff, seine Tochter, war angeklagt und überführt, Kriegserlösenschaften verborgen gehalten zu haben, um sie dem Zugriff der Sowjetregierung zu entziehen. Es handelte sich dabei um Deltigamer der Erlöserkirche in Moskau. Weil ihr Vater der Sowjetregierung als Heerführer Dienste geleistet hatte, so stellte man der Tochter Beantragung in Aussicht, wenn sie darum bitte. Fräulein Bruffloff weigerte sich indessen mit der Begründung, daß sie aus den blutigen Händen der Henker des russischen Volkes keine Gnade annehme. Daraufhin wurde die Hinrichtung durch Erschießen vollzogen.

# Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

- Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Belastung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
- Steuerbefreiungen.** Die Anleihe ist von der Einkommensteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Erbschaftsteuer befreit.
- Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehenskassen des Reiches begeben.
- Börsenfähigkeit.** Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
- Zeichnungsbeginn: 15. August 1923.** Jederzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
- Zeichnungsorte:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittelung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
- Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100% für Markenzeichnungen, 95% für Einzahlungen in Devisen u. Dollarbescheinigungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
- Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende letzte amtliche

Berliner Mitteltkurs der Auszahlung New-York. Für Deviseneinzahlungen wird das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar besonders bekanntgegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarbescheinigungen werden zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.

- Stückelung.** Vorgesehen sind Stücke zu 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.
- Berzinsung.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6% lautende jährliche Zinsscheine, deren erster am 1. September 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinsscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar und darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.
- Einslösung.** Die Zinsscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mitteltkurses für Auszahlung New-York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einslösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

Die Gebühren der Kammpfeger werden mit Wirkung vom 1. d. Mts. auf das 5000fache der Grundgebühren erhöht.

Die Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge (§ 160 R.V.G. § 1 Abs. 4 des Versicherungsverfallgesetzes für Angestellte) betr.

Die Ortspreise, nach denen der Wert der Sachbezüge gewerbl. land- forst- und hauswirtsch. Arbeiter und Arbeiterinnen, bestehend in Kost und Wohnung zu berechnen ist, werden gemäß § 160 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung und § 16 der Vollzugsverordnung zur Reichsversicherungsordnung...

a. In der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Vororte, sowie in den Gemeinden Bulach und Rietlingen auf 180.000 M. b. In den übrigen Landgemeinden des Bezirks auf 120.000 M.

Vom Gesamtwert der Sachbezüge bei voller Verpflegung, freier Wohnung, Beleuchtung und Heizung treffen auf: Verpflegung 90 vom Hundert, Wohnung 6 vom Hundert, Heizung und Beleuchtung 4 vom Hundert.

Vom Gesamtwert der Verpflegung treffen auf: 1. Frühstück 9 vom Hundert, 2. Frühstück 11 vom Hundert, Mittagessen 41 vom Hundert, Abendbrot 14 vom Hundert, Abendbrot 25 vom Hundert.

Diese Festsetzung ist gemäß § 1 Abs. 4 des Verfallgesetzes vom 18. Juli 1923 (R.V.G. § 1 Abs. 4, Teil 2, Nr. 630) auch für die Angestelltenversicherung maßgebend.

Karlsruhe, den 10. August 1923. D.S. 81. Das badische Bezirksamt - Versicherungsamt.

Bekanntmachung wegen Steuerzuzwiderhandlung. Gegen den Tabakhändler Ferdinand Kacirov von Friedrichstal wurde wegen Steuerzuzwiderhandlung gegen das Umsatz- und Einkommensteuergesetz auf eine Geldstrafe von 500.000 M. erkannt.

Die Verurteilung ist rechtskräftig. Karlsruhe, den 9. August 1923. Finanzamt Karlsruhe-Land.

Reinigung der Wasserrohrstränge. Vom Mittwoch, den 15. August 1923 ab wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrstränge im ganzen Gebiet der Südstadt sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhöhen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stadteilen, ist nicht ausgeschlossen. Bei Verübung von Ungehörigkeiten ist Vorfall zu melden. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 6 Uhr, findet im kleinen Festballsaal unsere außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt.

1. Erhöhung des Geschäftsanteils, 2. Erhöhung des Eintrittsbeitrags. Der Vorstand. Schwall, Schriftl. Einlagegebühr 10.000 M.

Dehndgras-Versteigerung. Die Schloßgartenverwaltung versteigert gegen Barzahlung Freitag, den 17. d. Mts., vormitt. 9 Uhr den Dehndgrasrasenwachs.

Zusammenkunft am Dienstag.

### 6%ige werthbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Vom 15. August ds. Js. ab findet die Zeichnung auf obige Anleihe statt.

Meine Firma ist offizielle Zeichnungsstelle; die näheren Bedingungen sind an meinen Schaltern zu erfahren.

### Bankhaus Veit L. Homburger



Donnerstag, den 16. August, abends 8-10 1/2 Uhr, beim Schwarzwalddhaus: Volkstümliches Konzert. Feuerwehrkapelle.

Freitag, den 17. August, abends 8-10 1/2 Uhr, ebendasselbst: Großes Konzert „Ein Straußabend“, Harmoniekapelle - Streich-Orchester.

Durch die Verhältnisse werden wir genötigt, unsere Preise anzupassen. Die Kundschaft wird daher höflich gebeten, ihre Wäsche alsbald abzuholen, da sonst Tagespreise in Anrechnung kommen. Die Abgabe erfolgt nur gegen bar.

Vereinigte Wäschereien v. Karlsruhe u. Umgebung

Abonnenten kauft bei Interferenzen des Karlsruher Feinblatts

Versteigerung. Mittwoch, 15. August, vorm. versteigern wir ein bereits neues Herrenfahrrad.

Karlsru. Auktionshalle, Ind. Caffé & Marsluft, Lammstraße 7 a.

### Deutsche Teppiche

Tisch- u. Diwanddecken, Bettvorlagen, Brücken, Läuferstoffe am Meter

nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.

### Teppich-Haus Carl Kaufmann

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157, 1. Stock

### Carl Lassen

Internationales Speditionshaus Karlsruhe, Kaiserstraße 73

Telephon 4948-50, Uebersee-Spedition, Passagen, Bahn-Transporte, Lagerung, Assekuranz.

### Friedenweiler

südl. bad. Schwarzwald, 904 m Wald- u. Höhenluftkurort L. Rg.

Kurhaus-Besitzer: Carl Baer

Mittelpreise. - Prospekt.

### Frühobst-Versteigerung.

Am Samstag, den 18. August vorm. 9 1/2 Uhr wird das Frühobstergebnis der Stadt, Döf- bänne im Vorort Dax- landen öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zur Versteigerung werden nur Sorten zugelassen, die ihren Boden in Karlsruhe nebst Vororten haben.

Karlsruhe 13. Aug. 1923. Städt. Tiefbauamt.

### In 30 Minuten Ihr Paßbild

nur im Phot. Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

### Beierthemer Fußballverein E.V.

Sportplatz hinterm Hauptbahnhof

Heute abend 7 1/2 Uhr auf unserm Platz

Bezirkspokalspiel F.C. Baden I. gegen Beierthemer I.

### K.F.V.

Mittwoch, den 15. August, abends 6 1/2 Uhr

Gaupokalspiel Frankonia I.-R. F. V. I.

Voranzeige: Sonntag, den 19. August 1923

Bayern München - R. F. V. I.

### Café des Westens

Heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr

Grosses Sonder-Konzert

Heiteres Programm.

### Den Neugierigen zur Antwort:

In einer Woche verbraucht: Der Sparherd „Hazel“: Preis 315.000,- Kosten 26.000,-

Der Sparherd „Hazel“: Preis 315.000,- Kosten 26.000,-

Wöchentliche Kosten: 318.550,-

Wenn also der „Hazel“ für 263% mehr, wöchentlich 247.600,- und jährlich 12.719.000,- im Jahr nicht ersparen will?

Der Sparherd „Hazel“ mit 2 Kochstellen, 1 Wasserschiff und 1 Backofen ist durch alle einschlägigen Geschäfte zu beziehen und wo nicht zu haben, ist er zu beziehen von den alleinigen Herstellern:

### Haegele & Zweigle in Eßlingen am Neckar.

finden weitestgehende Verbreitung durch das Karlsruhe Tagblatt

### Bäder- und Kur-Anzeigen

finden weitestgehende Verbreitung durch das Karlsruhe Tagblatt

### Karlsruhe - Meßplatz

### Circus Straßburger

Plötzliche Gastspielbeendigung

Leider sind wir gezwungen, unser hiesiges mit enthusiastischem Beifall aufgenommenes Gastspiel der ungeheuren Eisenbahnfrachterhöhung wegen, vorzeitig abzubrechen, weil wir sonst nicht mehr im Stande wären, unseren Betrieb weiter aufrecht zu erhalten, denn die neue Erhöhung bedingt eine Mehrbelastung von fast drei Milliarden Mark. Es finden nun in Karlsruhe nur noch heute Mittwoch

2 gleichgroße Vorstellungen nachmittags 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr, statt.

Alle Vorstellungen mit einem garantiert großen Programm, wie es nur der Circus Straßburger, der letzte große deutsche Circus, bieten kann. - Alle für Reklame pp. ausgegebenen Freikarten haben in den Mittwoch-Vorstellungen Gültigkeit.

Billets: Vorverkauf Zigarrenhaus Meyle, am Markt, und Circuskassen 10 bis 1 Uhr, von 2 Uhr ab ist die Kasse ununterbrochen geöffnet.

### Unser Dank an Karlsruhe!

Für den bisherigen guten Besuch und die gute Aufnahme unseres Gastspiels sagen wir unseren allerverbindlichsten Dank und bitten auch bei den noch stattfindenden 2 letzten Vorstellungen um regen Zuspruch; wir versichern, daß wir alle unsere Kräfte aufbieten werden, um die bisherigen Darbietungen noch zu steigern. Das plötzliche Scheiden von der in der kurzen Zeit so lieb gewordenen Karlsruher Bevölkerung bedauern wir außerordentlich und hoffen bestimmt auf ein Wiedersehen in besseren Tagen. Allen unseren Freunden und Ökonnern rufen wir ein herzliches Lebewohl zu. Hochachtungsvoll

Direktion Circus Straßburger.

### Stadt. Konzerthaus.

Leitung: Direktor Adalbert Steffler. Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag abds. 7 1/2 Uhr

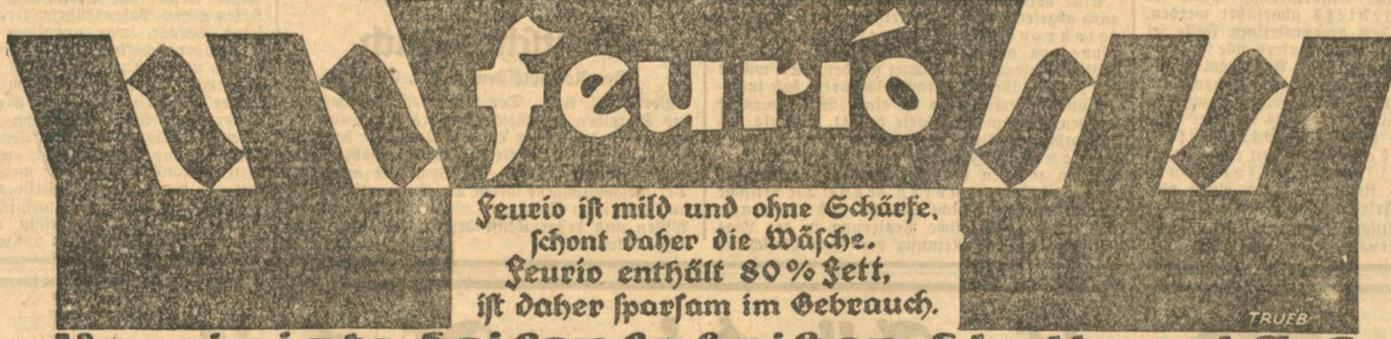
Letzte Aufführungen Madama Flirt.

Freitag, den 17. August, abends 7 1/2 Uhr Wenn Liebe erwacht

Operette in 3 Akten von Käthe Kellner

In Szene gesetzt von Direktor Steffler

Nella Lotte Lange-Balke a. O. Pater Karl Heinz Löser v. Schauspielhaus Stuttgart a. O.



### Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hebelhausen.

(Nachdruck verboten)

Hans und Frau Maria blieben stehen und sie sagte, nachdem sie beide so lange geschwiegen:

„Warum sagen Sie mir das alles? Das darf nicht sein - ich muß für mich bleiben, kann keine neuen Menschen in mein Leben blicken lassen - nur so hab ich Ruhe vor mir selbst - nur so hab ich mühsam den Glauben an die Welt zurückgefunden...“

Wenn Sie es gut mit mir meinen, berühren Sie die Dinge meiner Lebensart nicht wieder, wenn wir uns je wieder begegnen sollten - was auch besser unterbleibt...“

„Nein,“ sagte er plötzlich dazwischen.

„Doch,“ fuhr sie erregt fort. „Ich kann es nicht fassen, warum, aber es ist besser - ich weiß es, denn ich kenne mich!“

„Nein,“ sagte er wieder und verschränkte die Arme.

Sprachlos sah sie ihn an. Wie ruhig, wie selbstverständlich sagte er das, als ob sie sich schon lange gekannt hätten und als ob er ein Recht dazu besäße.

Nun wies er mit der Hand auf die See und sagte, indem er tief Atem holte:

„Sehen Sie dort die gleitenden Wellen! Hat je ein Mensch die Kraft gehabt, sie in Formen zu zwingen? Genau so ist es mit der Menschennatur: Sie wollen die Ihre auch in eine Lebensform zwingen, die Ihnen eigentlich gar nicht gemäht ist. Sie fuchen darin einen Schutz gegen Schatten, die begraben sein sollten - und gegen sich... Sie sind ja gar nicht so ein Mensch, der auf die Dauer diese Einsamkeit aushalten kann.“

Sie gehen dabei selbstig zugrunde, so oder so. Sie mühten ja eine kalte, abgestorbene Seele haben, wenn Ihnen dieses Einverständnis nichts mehr anhaben könnte! Als ich das erste Mal an Ihrer Villa stand und Sie singen hörte, ohne Sie noch zu kennen, war ich bis ins Innere erfüllt von dem Ausdruck, den Sie in Ihrer Musik lezten, nicht mit Mühsal, sondern weil Sie eben nicht anders können - weil Sie sind wie Ihre Musik selbst. Ja, wenden Sie sich nicht ab, mir gegenüber ist das ein vergebliches Versteckspiel. Andere Menschen hier mögen ja den Schlüssel zu Ihrem Wesen nicht finden und besitzen, mir ist es vollständig klar, und seitdem wir zusammen musiziert haben, verstehe ich Sie besser, als wenn wir uns schon lange kannten und viel miteinander gesprochen hätten.“

Da er eine ganze Weile schwieg, wandte sie langsam den Kopf zurück und sah ihn verstohlen an. Sie waren allmählich auf die Dünen geschritten. Der Wind spielte in seinen vollen dunklen Haaren, durch die hin und wieder eine seiner schlanken Hände trief.

Wieder verschränkte sie die Verschiedenheit in seinem Wesen - den Kontrast zwischen Ernst und Spiel - mit einem Wort das Künstlerhafte im edlen Sinne, das ihm eigen war, wie etwas Selbstverständliches...“

Diese Erkenntnis erschreckte sie... Warum eigentlich? Es ging sie doch gar nichts an, wie dieser fremde Mann, dem gegenüber sie noch eben versucht hatte, alle Beziehungen innerer Natur gänzlich abzubrechen, überhaupt dachte. Und doch hatte er ihr als Antwort darauf ihre eigene Wesenheit ganz schlicht und doch schonungslos selbst enthüllt, ohne zu fragen, ob er das dürfe. Einfach als Mensch war er vor sie hingetreten und hatte ihr zu verstehen gegeben: „Ich kenne dich, wie sehr du dich auch müht, dich zu verber-

gen, Du bist, wie meine Augen dich sehen, wie meine Nerven es fühlen - und weil ich das weiß, darum habe ich ein Recht auf dich...“

Wahre dich nicht, es bist dir das Straußen gegen diese Erkenntnis gar nichts - wenigstens nicht gegen mich...“

Nach einer längeren Pause fragte sie: „Warum schelten Sie denn über meine Liebe Einsamkeit, wenn Sie begreifen, weshalb ich hier lebe?“

Er wandte sich rasch herum und sagte: „Weil eine zu große Einsamkeit auch ein Nerventreibhaus werden kann. Wer sich allem menschlichen Getriebe in Ihren Jahren so fern hält, muß schließlich die Welt durch lauter gefärbte Vergrößerungs- oder Verkleinerungsgläser sehen, jedenfalls nie so, wie sie wirklich ist. Darum hatte Goethe so recht mit seinen Worten.“

„Woher wissen Sie denn das so genau?“ fragte sie, und es ging ein kleines Lächeln über ihr schönes Gesicht. Sie selbst sind doch zu diesem Wissen der gerade Widerspruch.“

Er nickte. „Aber meine Mutter hats ebenso gemacht wie Sie, nicht ganz so arg, dazu kam sie vielleicht durch uns Jungen nicht, aber doch ähnlich! Sie war eigentlich nie so recht glücklich - und wollte es doch so gern sein...“

„Das will ich nicht,“ sagte sie hart, „denn das gibt es nicht.“

Er hatte langsam seinen Hut wieder aufgesetzt und lächelte in sich hinein. Nun sagte er schelmisch:

„Es ist doch etwas Gutes um das musikalische Ohr! Glauben Sie denn nicht, daß ich ganz genau heraushöre, daß gerade Sie sich danach sehnen, daß Sie so gut wie jeder fühlende Mensch eine Glückseligkeitsverstecken und verbergen möchten, gerade weil Sie es so hart verneinen!“

Eine tolle Raune hatte ihn ergriffen.

„Es gilt einen Kampf,“ rief er übermütig. „Sie werden mich doch nicht wieder los! Ich nehme es auf mit den grauen Geistern, die Sie gefangen halten - sind es Meerestiere oder Erdgeister, gleichviel - Sie sollen die Sonne anhauchen wie ich. Sie sollen Welt und Menschen nehmen lernen, wie sie sind, und sich daran freuen können. Ich fürchte mich nicht, ich scheue auch nichts, keine Polaratmosphäre, keine Abweisung und keine konventionelle Rücksicht.“

„Und wozu das alles?“ fragte sie düster.

Einen Moment ärgerte er mit der Antwort, dann bog er sich schnell hinab und sagte leiser: „Damit Sie glücklicher werden als jetzt!“

Sie schloß die Augen und schüttelte den Kopf. Es kummerte und braute um sie, und ihr erliefen das alles wie ein Traum.

An der Gitterpforte ihrer Villa kamen sie beide erst völlig zum Bewußtsein der Situation.

„Wie war das nur alles möglich?“ sagte sie sinnend und strich sich mit der Hand über die Stirn. „Wir kennen uns doch gar nicht und reden zusammen wie - sie stotterte.“

„Nun?“ fragte er neidend.

Sie machte eine abwehrende Bewegung.

„Wir sind als Menschen zueinander gekommen - so wie man's auf Reisen trifft. Hier ist es wohl auch die große Natur, die uns schneller zusammenführte, oder sonstwas; - Ich mache Ihnen auch keinen feierlichen Besuch, Sie nehmen mich ja doch nicht an! - Es muß schon wieder jemand Hals und Beine brechen, wenn ich hier Einlass erhalten soll, wie gestern abend.“

Aber darum erlaube ich mich noch nicht, ich komme schon hinein, so oder so.“

Er schwenkte wieder den Hut, verabschiedete sich kurz und ging.

Wie belübt sah sie ihm nach... (Fortsetzung folgt.)

### Badische Politik

#### Demokratischer Jugendtag.

Singen a. S., 14. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Landes fand am 11. und 12. hier die südbadische Landesversammlung der deutsch-demokratischen Jugend statt. Am Samstag nahmen die Gruppen an der städtischen Versammlungsfeier teil. Eine Festausführung „Wilhelm Tell“ auf der Freilichtbühne des Schenkwirtels brachte helle Begeisterung in die Reihen der Jugend, die ihren Höhepunkt bei der anschließenden Feiern fand. Alle Volkswaisen, Mädchen und Helden Jung und Alt bis in die Nacht zusammen. Der Sonntag galt der ersten Arbeit. Auf dem weithin vom Dohentwiel gelegenen Stauffen fand sich die Jugend schon in den frühen Morgenstunden zusammen. Karl Marx-Baden-Baden, Wilt. Hylbach, Elisabeth Hylbach-Mannheim und andere sprachen über die Ziele der Jugenddemokratie. Spiele, Volkswaisen und Gedichte beendeten die Tagung, die einen recht harmonischen Verlauf nahm. Mit den schönsten Eindrücken kehrten die Besucher in ihre Heimat zurück.

#### Der internationale Katholikentag in Konstanz.

Konstanz, 14. Aug. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage der Wiederherstellung des christlichen Weltfriedens. Eine besondere Bedeutung fand hier die zwischen den französischen und deutschen Katholiken, bei welcher in aller Offenheit, aber im Geiste der Verbündeten, die gegenseitigen Gesichtspunkte des Konfliktfeldes ausgetauscht wurden. Am Sonntag wurde eine öffentliche Sitzung der internationalen Zusammenkunft der Katholiken abgehalten, wozu Mitglieder von Papa nach Pater Grubers Grundriss der katholischen Friedensarbeit wertvolle Richtlinien gab. Einen glänzenden Abschluss des Tages bildete eine imposante Kundgebung der Katholiken Konstanz.

### Aus Baden

**Mannheim, 14. Aug.** Zwischen dem Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände und den Angestellten-Gewerkschaften ist achtern nach vierstündigen Verhandlungen eine Vereinbarung über Zwischenabgaben und die Gehaltsregelung für den Monat August auf der Grundlage der Wertbeständigkeit der Gehälter abgeschlossen worden. Die Vereinbarung soll zunächst nur für einen Monat gelten, um ihre Auswirkung kennen zu lernen. Die Zahlungen finden wöchentlich statt. Grundlage ist die Mannheimer Indexziffer und ein entsprechender Entwertungsfaktor.

**Mannheim, 14. Aug.** In der Nacht vom 11. auf 12. d. Mts. kam es auf dem Ostbahnhof zu größeren Ausschreitungen, als die Polizei zwei Arbeiter festnehmen wollte. Eine große Menschenmenge nahm für die beiden Arbeiter Stellung. Vor der Polizeiwache wurde ein Polizeibeamter durch Messerhiebe erheblich verletzt.

**Landsberg/Lech, 14. Aug.** Aus unbekannter Ursache ist das Anwesen des Schmiedemeisters Reusch bis auf den Grund niedergebrannt.

**Waldheim, 14. Aug.** Kürzlich hielt das Landw. Lagerhaus Waldheim seine diesjährige Versammlung ab. Landwirtschaftsrat Mergel-Mosbach erarbeitete den Geschäfts- und Revisionsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Genossenschaft im vergangenen Jahre gut gearbeitet hat. Der Geschäftsführer wird einstimmig Entlassung erteilt. Der Geschäftsanteil wurde entsprechend der Wertbestimmung auf eine Million erhöht. Die Gesamtsumme wurde ebenfalls auf eine Million festgesetzt. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

**Offenburg, 14. Aug.** Die Milchversorgung der Stadt Offenburg scheint immer schlechteren Formen anzunehmen. Vor einige Zeit ist der Stadtrat dazu übergegangen, Schweizermagermilch einzuführen, die mit abgibtgeleibener Inlandsmilch fälschlich vermischt als „Marktmilch“ in den Verkehr kam und an jedermann ausgehändigt wurde, während Inlandsmilch nur an Kinder bis zu 6 Jahren, werdende und stillende Mütter (erstere vom 7. Monat an) und an Personen über 70 Jahren zugewiesen wurde. Kranke gingen leer aus und wurden nicht mehr berücksichtigt, trotz ärztlicher Zeugnisse. Seit heute bleibt nun auch die Magermilch aus der Schweiz aus, sodass man von einer Milchnot reden kann.

**Rauf, 14. Aug.** Dem Vorgehen der Nachbargemeinde Salsbachwalden folgend, hat die Gemeinde Rauf vor kurzem ebenfalls mit dem Bau eines eigenen Elektrizitätswerks begonnen. Der Laufbach wird in der Nähe der Mäshütte durch eine Talsperre angestaut und mit einem Gefälle von 200 Meter ausgenutzt. Die Maschinenleistung wird 400 PS betragen. Das Werk wird mit Holz finanziert. Die Bauleitung liegt in den Händen des Ingenieurbüros Rudin in Karlsruhe. Der Ausbau weiterer heimischen Kleinwasserkräfte durch maldrische Gemeinden, kann als durchaus erfreulich bezeichnet werden.

**Freiburg, 14. Aug.** Bei einem Besuch in der alten Heimat verließ nach kurzer, schwerer Krankheit Professor Karl Friedrich Kayser, Vertreter der deutschen Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte am Hunter College in New-York. Aus Vörsch gehörig, seit Jahrzehnten in Amerika ansässig, hat er dort in angesehener Stellung sich als ein treuer Freund und Vorkämpfer der deutschen Sache bewährt und seiner engeren Heimat, insbesondere ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen, in ihrer gegenwärtigen Bedrängnis opferwillige Hilfe geleistet.

**Schopfheim, 14. Aug.** Die vom Finanzamt zur Versammlungsfeier herausgehängte schwarze-goldene Fahne wurde angezündet und zerstört.

**Krenkingen b. Bonndorf, 14. Aug.** Am Samstag ist die Galtwirtschaft zum Adler, Besitzer Egidius, vollständig niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

**Vörsch, 14. Aug.** Am Sonntag wurde der Fabrikant Karl Bösch von Hainingen, der in Begleitung seines Schwiegervaters und eines

Arbeiters mit seinem Kasko nach Hause fuhr, gegen 7 Uhr abends, kurz vor seinem Wohnort, von einer Wolke von etwa 25 jungen Leuten überfallen. Sie zwangen das Auto zu halten und überfielen im Verein mit noch hinzugekommenen anderen Burichen die Autofahrer. Bösch wurde durch Messerhiebe schwer verletzt, der 57 Jahre alte Schwiegervater mißhandelt und der zweite Begleiter bewußtlos geschlagen. Die aus Vörsch zur Hilfe herbeigeeilte Gendarmerie konnte zwar die Täter in Vörsch, wo sie wohnen, stellen, mußte aber wegen der Überzahl von einer Festnahme vorerst absehen. Die Burichen hatten bereits eine drohende Haltung gegenüber der Gendarmerie eingenommen.

### Aus dem Stadtkreise

#### Die Goldanleihe — eine Sparanleihe.

Die vom 15. d. M. ab zur Zeichnung aufliegende Goldanleihe wird allen Papiermarkbesitzern, die ersparte Beträge zurücklegen wollen, das Sparen wieder ohne das Risiko der Wertbeständigkeit ermöglicht. Neben der Wertbeständigkeit ist es aber vor allem die Befreiung von der Erbschaftsteuer für Selbstzeichner, die die Anleihe besonders zur dauernden Anlage von Geldern geeignet macht. Auf der anderen Seite eignet sich aber die Anleihe auch zur Anlage von Betriebsmitteln, die nur vorübergehend verfügbar sind und bald wieder flüssig gemacht werden müssen. Sie ist namentlich aus diesem Grunde von der Börsenumsatzsteuer befreit worden. Zur leichteren Beweglichkeit der Anleihe trägt vor allem die Ausstattung der kleinen Stücke bei, die zwanglos von Hand zu Hand gegeben werden können, da ihnen keine Zinsheime anhaften. Die Stücke in Höhe von 4,20, 8,40, 21 Mark werden bei Fälligkeit mit einem Aufschlag von 70 Prozent an Stelle der Zinsen eingelöst. Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen einjährige, über 6 Prozent des Anleihebetrages lautende Zinsheime.

Die Anleihe wird trotz ihrer Wertbeständigkeit an Zeichner, die Papiermark einzahlen, ohne jedes Aufschlag, nämlich zum Nennwert, abgegeben. Wer seine Zeichnung in Devisen oder Dollarschuldscheinen begleicht, erhält einen Vorzugskurs von 95 Prozent bewilligt. Ebenjowenig wie über die Güte der Anleihe kann ein Zweifel über ihre Sicherheit bestehen. Gafiel doch für sie die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen, und zwar ist diese Haftung durch ein besonderes Reichsgesetz abgesichert, das besagt, daß die Reichsregierung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Daß die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht, auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, die dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbare beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er rüstet auch dem großen Ganzen, indem er Bauförderung zum Wiederaufbau heranträgt.

#### Die Einkommensteuer zum 15. August.

Was ist an Vorauszahlung auf die Einkommensteuer 1928 bis zum 15. d. M. zu leisten? Diese Frage beschäftigt die Steuerzahler in außerordentlicher Maße. Durch das Gesetz vom 9. Juli 1923 war die vierteljährliche Vorauszahlung auf den 4. Teil des Pfandes der Einkommensteuer 1922, der durch Steuerbescheid bereits festgelegt oder, wo ein solcher Bescheid noch nicht vorliegt, der selbst deklarierten, zu entrichten. Wer also beispielsweise für 1922 eine Einkommensteuer von 800 000 M zu bezahlen hatte, würde darnach das Pfand von 800 000 geteilt durch 4, d. i. 200 000 M = 5 Millionen Mark zu entrichten haben. Nunmehr ist zwar durch das vom Reichstag beschlossene neue Gesetz der Multiplikator von 25 auf 400 erhöht worden. Solange aber das Gesetz nicht veröffentlicht und durch die Finanzämter die Aufforderung zur Zahlung der neu erhöhten Säbe erlassen ist, erhebt sich die rechtliche Verpflichtung des Vorauszahlungspflichtigen in der Bezahlung eines Viertels der Pfanden Steuer 1922. Dabei bleibt es selbstredend jedem Steuerpflichtigen unbenommen, schon jetzt auf der Grundlage des neuen Gesetzes Vorauszahlungen, also in dem oben angeführten Beispiel nicht 1/4 von 25 x 800 000, sondern 1/4 von 400 x 800 000 M. Wer jetzt nur vom Pfanden ausgeht, muß sich allerdings darüber klar sein, daß er in kürzester Frist den Unterchiedsbetrag der alten und neuen Errechnung wird zu zahlen haben. Steuerpflichtige, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitslohn, aus freiem Beruf und aus Erträgen auf deutsche Währung laufender festverzinslicher Werte bestanden hat, haben zum 15. August nicht die erhöhten, sondern nur die im letzten Steuerbescheid festgesetzten einfachen Vorauszahlungen zu entrichten, vorausgesetzt, daß ihnen nicht ein besonderer Festsetzungsbescheid ausgegangen ist. Wer also zu der vorgenannten Kategorie von Einkommensbezieheren gehört, hat zum 15. August nur ein Viertel der zuletzt festgesetzten Steuer zu bezahlen; das wird in fast allen Fällen die Steuer 1921 sein und somit nur Einlagen bringen, die in keinem Verhältnis mehr zu dem Kraft- und Zeitaufwand stehen, der auf die Einziehung zu verwenden ist.

#### Anstaltensicherung.

Infolge der neuen Gehaltssteigerungen hat der Reichsarbeitsminister von der ihm durch den Reichstag erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und den jüngst veröffentlichten Gehaltsklassen sechs neue, nämlich die Klassen 24—29 hinzugefügt. Die Höchstgrenze der Gehaltsklasse 23 ist abgeändert worden. Es gelten nunmehr außer den Klassen 13 bis 22 Gehaltsklasse 23: jährliches Entgelt von mehr als 35 640 000—4 200 000 M.; monatliches Entgelt von mehr als 2 970 000—3 500 000 M.; Monatsbeiträge 124 000 M.; — 24: 43 200 000 bis 51 840 000 M.; 5 180 000—4 920 000 M.; 148 000 M.; — 25: 51 840 000—61 500 000 M.; 4 920 000 bis 5 180 000 M.; 176 000 M.; — 26: 61 500 000 bis 72 300 000 M.; 5 180 000—6 030 000 M.; 208 000 M.; — 27: 72 300 000—84 240 000 M.; 6 030 000 bis 7 020 000 M.; 244 000 M.; — 28: 84 240 000 bis

97 200 000 M.; 7 020 000—8 100 000 M.; 282 000 M.; — 29: 97 200 000 M.; 8 100 000 M.; 324 000 M. Die neuen Klassen gelten gleichfalls schon vom 1. August ab. Die Marken dieser Klassen sind vom 20. August ab bei den Postanstalten zu haben. Die im Juli auf 78 000 000 M festgesetzte Höchstgrenze des versicherungspflichtigen Jahresarbeitsverdienstes wird voraussichtlich im Laufe des Monats geändert werden.

**Erhöhung der Postgebühren im August.** Der Reichsrat hat am Montag den Gehaltswirten über die Post-, Telegraphen- und Telephongebühren die Zustimmung erteilt. Das Porto für einen Fernbrief wird auf 20 000 M festgesetzt. Die neuen Gebühren sollen noch im Laufe des August in Kraft treten.

**Aus dem Karlsruher Stadtkreis.** Neben dem Hardtmal, dem Schloßgarten und den zahlreichen, trotz aller Armut immer noch wohlgepflegten Anlagen in den verschiedenen Stadtteilen ist es besonders der Stadtpark, in dem Tausende von Menschen die so dringend notwendige Erholung und Stärkung suchen und finden. In geradezu musterhafter Weise ist hier Natur und Kunst vereinigt worden zu einem Werke, das nicht nur Herz und Sinn erfreut, sondern auch ein gut Teil jener sozialen Aufgaben erfüllt, die heute im Vordergrund jeder Gemeindeverwaltung stehen. Der Karlsruher Stadtpark ist ein Volkspark in des Wortes vollster Bedeutung. Und wenn es auch in Anbetracht eines solchen Gartens erforderlich — sie belaufen sich heute auf mehrere Milliarden —, leider nicht möglich ist, den Zutritt nicht unentgeltlich zu gestatten, so sind die Opfer, die der Einzelne zu bringen hat, doch gering im Verhältnis zu dem Gegenwert, der hier an Schönem und Erfreulichem geboten wird. Welch günstige Wirkung gerade die Reichhaltigkeit all des Schönen auf Herz und Gemüt auszuüben vermag, dafür nur ein Beispiel. Standen da am Sonntag an die 50 Menschen vor dem Eingangstor am Stadtpark. Erstbühnende Männer, verhärmte Frauen mit verweinten Augen und verschüchterte Kinder. Unschuldige Ausgewiesene, die durch brutale Gewalt einer übermächtigen fremden Besatzung von Heim und Haus vertrieben worden waren. Der freundlichen Einladung des hiesigen Stadtparkreferenten folgten, gehen sie in den Stadtpark. Als sie nach einigen Stunden den Garten wieder verlassen, um ihr Flüchtlingsheim aufzusuchen, sind es wieder edle Pfälzer, denen feindliche Grausamkeit wohl hat und Gut, nicht aber ihren Glauben an Recht und Gerechtigkeit und den Glauben nehmen können. Fester ist wieder der Schritt, hell bilden wieder die Augen und sogar Eherzwoorte werden wieder gewechselt, allerdings Eherzwoorte, mit dem Untergrund einer galligen Bitterkeit über erfahrenes Unrecht. Aber die Freude am Leben haben sie wieder gefunden, die ausgewiesenen Pfälzer im Karlsruher Stadtpark. Allerdings waren es nicht allein die Naturschönheiten, sondern auch die kunstvollen Darbietungen, die hier so wohlwollende Wirkung auf Herz und Gemüt ausübten. Von diesem Gesichtspunkt aus muß es auch begründet werden, daß unsere Stadtparkkommission gerade in der letzten Zeit so rührig war in der Veranstaltung von Konzerten. Seinen Charakter des Volksparks zeigte der Stadtpark mit dem Tage der Versammlungsfeier durch die Veranstaltung von Kinderfesten auf dem großen Platz bei der Wolf-Anlage. Es war ein Bild aus vergangenen besseren Zeiten, das sich hier dem Betrachter bot. Es waren ganz verlockende Preise, die die kleinen Hüben und Mädels am Ackerbaum, der zweimal geleert wurde, beim Sackhüpfen, bei Wettkämpfen und beim Wurfschnappen und wie die Dinge alle heißen, erobert konnten. Und wenn auch die Bretzel recht dünn und die Würste gar nicht klein waren, die Freude der Kinder war groß und das herliche Lachen der Kleinen ließ auch die Schären der Zuschauer für einige Zeit die Not vergessen, in der wir leben. Und so war auch diese Episode im Volkspark ein Strahl des Jungbrunnens, aus dem wir Kraft schöpfen für die Zukunft.

**Das Reichsgesetzblatt Nr. 69 vom 11. August** hat folgenden Inhalt: Verordnung über die Leistung von Abschlagszahlungen auf die Unfallsteuer. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Vermertung von Militärgut. — Erlaß über die Verfertigung des Enteignungsrechts an die Elektrowerke, Aktiengesellschaft in Berlin. Verordnung zur Änderung der Haftungsregeln im Reichsautofahrergesetz. Siebente Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. Zweite Verordnung über Festsetzung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. Verordnung über den Grundlohn in der Krankenversicherung.

**Unfall.** Am 10. 8. 23 hat sich ein verb. Rangierer am hiesigen Hauptbahnhof beim Rangieren durch Unvorsichtigkeit am Kopf erhebliche Verletzungen zugezogen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er nach seiner Wohnung verbracht.

**Waldbrand.** Am 13. August 1928, nachmittags 1/4 Uhr, entzünd im Hardtmal hinter der Telegraf-Kaserne ein kleiner Waldbrand. Der Herd konnte auf ca. 8 Quadratmeter beschränkt werden. Es brannten nur etwa 10 Räume leicht an. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

**Gestohlen wurden in der Nacht zum 10. 8. 28** an einem Neubau in der Bepfelfstraße 28 Fensterhaken, die zweifelslos bei einem anderen Neubau wieder verwendet werden und aus der hiesigen Kaserne Gottesgabe Zinsblech im Werte von 20 000 000 Mark.

**Fahrräder wurden gestohlen:** Herrenrad Marke Diamant, Fabr. Nr. 28 222, Marke Horizont, Marke Reform, Marke unbekannt mit der Nr. 199 042 und ein bereits noch neues Damenrad.

**Die Bucherpolizei brachte zur Anzeige:** eine Ehefrau wegen unerlaubten Handels mit Verdragsgegenständen, und ein Händler, weil er ohne Genehmigung mit Erzeugnissen der Holzindustrie Handel trieb.

#### Chronik der Ereignisse.

Ueber die außerordentliche Generalversammlung des Lebensversicherungsvereins Karlsruhe am 10. August wird uns noch mitgeteilt. Die Erhöhung des Gehaltsanteils wurde von den Direktoren Maucher und

Prull begründet. Sie führten aus, daß die katastrophale Entwertung der Mark in den letzten Wochen eine Schwächung der Betriebskapitalien herbeiführt hat, der nur durch eine Erhöhung des Gehaltsanteils entgegengetreten werden könne. Die Wertentwertung hat bei allen Handelsbetrieben dazu geführt, daß trotz aller Preissteigerungen die Waren zum großen Teil weit unter dem Wiederanschaffungspreis abgeben werden und daß dadurch die zur ungehörigen Verbesserung der Bevölkerung mit Lebensmitteln erforderlichen Warenlager immer mehr aufzuleisten. Der Wareneinkauf erfordert enorme Kapitalbeträge; so kostete z. B. am 10. August: 1 Wagon Feinwaren 5 Milliarden Mark, 1 Wagon Mehl 3 Milliarden Mark. Die Diskussion ergab, daß die Mittelglieder vollkommener von der Notwendigkeit einer Erhöhung des Gehaltsanteils überzeugt waren. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde der Antrag gestellt, den Gehaltsanteil auf 1 Million Mark zu erhöhen. Die Vermittlung von hierauf ihren Antrag auf Erhöhung des Gehaltsanteils auf 500 000 M zurück, worauf die Generalversammlung die Erhöhung auf 1 Million Mark beschloß. Hinsichtlich der vom Verein in den Jahren 1906, 1912 und 1913 ausgegebenen Schuldverschreibungen billigte die Generalversammlung einstimmig die Haltung des Vorstandes. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Oberpostinspektor Maucher, konnte am Schlusse der Generalversammlung feststellen, daß die gestellten Beschlüsse davon Zeugnis abgeben, daß sich die Mitglieder der Notwendigkeit der angemessenen Organisationsvoll bewußt sind.

**Der Galtwirtschaftsverein Karlsruhe und Umgebung** hat in einer außerordentlichen Versammlung die nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: Unsere außerordentliche Versammlung nimmt zur Kenntnis die Stellung zur Schaufensternabgabe an die Brauereien und lehnt dieselbe erneut nochmals einstimmig ab. Die Brauereien sind sich des Kampfes der Brauereien wohl bewußt, sind auch bereit, statt der Schaufensternabgabe einen erhöhten Prozentsatz durch Vereinbarung für Inventarabnutzung zu bezahlen. Durch die häufigen Bierpreissteigerungen sind die dadurch entstehenden Abgaben gegen Treu und Glauben ins Unermessliche gestiegen, so daß für den kommenden Winter nicht nur für das Galtwirtschaftsgebiet, sondern auch für die Brauereien bei nicht Verlassen ihres Standpunktes die Angelegenheit fast katastrophal werden droht. Wir erwarten deshalb eine andere gerechte Zahlungsart der Inventarabnutzung.

#### Veranstaltungen.

**Städt. Konzerthaus.** Heute Mittwoch und morgen Donnerstag finden die zwei letzten Wiederholungen der Operette „Madame Pitti“ statt. Freitag abend ist die Erstaufführung der Operette „Die Liebe erwacht“ von Rümmele. In dieser Operette gastieren Frau Lotte Lange-Baak als „Nella“ und Karl Heinz Ufer vom Schauspielhaus Stuttgart. Weiter sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Doree und Steffler sowie die Herren Gerhards und Schmitt. Leiter der Aufführung ist Direktor Steffler; die musikalische Leitung hat Kapellmeister Ufer.

**Die Direktion des Betriebs Straßburger** bittet um Aufnahme folgender Beisen: Der Karlsruher Bevölkerung sprechen wir unsern allerbesten Dank für die freundliche Aufnahme und den zahlreichen Besuch hiermit aus. Leider sehen wir uns gezwungen, unter dieses Gastspiel schon vor der Zeit abzubrechen. Hierzu gezwungen werden wir durch die abermalige Lebenserhöhung der Eisenbahntarife. — Im übrigen sei auf den Anzeigenteil verwiesen.

#### Standesbuch-Zusätze.

**Todesfälle.** 12. Aug.: Adolf Griebel, Schuhmacher, ledig, alt 28 Jahre. — 13. Aug.: Josef Schwert, Fabrikarbeiter, Ehemann, alt 57 Jahre; Karl Bühler, Schlosser, Ehemann, alt 56 Jahre; Christian Braun, Landwirt, Ehemann, alt 61 Jahre.

### Sport-Spiel

#### Motorrad- und Automobilturnier in Herrenald am 25., 26. und 27. August.

Am letzten Augustsonntag wird sich im schönen Herrenald ein Sportfest allererster Bedeutung abspielen. Durch tatkräftige Zusammenarbeit und durch Unterstützung bekannter und unbekannter des Motorworts haben der A.D.A.C. — Club Karlsruhe, der Motorclub Forstheim und die Kurverwaltung Herrenald ein Programm aufgestellt, das auch in gesellschaftlicher Beziehung als ein wertvolles zu werden verhofft. Die Vergrößerungsfahrt auf den Döbel und die Geschwindigkeitprüfung im Kurpark werden hervorragende Wagen- und Motorradfahrer am Start verzeichnen.

Neben Ehrenpreisen für die Journaleitung bereit ein kostbarer Ehren-Wanderpreis in hohem Werte zur Verfügung gestellt werden, durch den wohl das Motorrad- und Automobil-Tourier in Herrenald zu einer alljährlichen, horstlich bedeutsamen Veranstaltung werden wird. Künftighin wertvoll sind die Siegerblätter. Jeder meldende Fahrer erhält ferner eine hübsche Erinnerungsmedaille.

### Bom Wetter

#### Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Dienstag, den 14. August 1928.

Die über der Nordsee erschienene Druckfront hat sich bis zur Ostsee vorgelagert, aber keinen Einfluß auf die Witterung Süddeutschlands genommen, die im Bereich des Hochdruckgebietes heiter und trocken bleibt. Die Temperaturen gehen am Tage in der Rheinebene auf ca. 28 Grad, doch tritt nachts schon stärkere Abkühlung ein. Eine Veränderung der Wetterlage ist noch nicht zu erwarten.

#### Wetteransichten für Mittwoch, den 15. August:

Heiter und trocken, tags sehr warm, schwache, meist nördliche Winde.

#### Rhein-Wasserkunde morgens 6 Uhr:

14. August		15. August
Schnellwasser	1,46 m	1,58 m
Mehl	2,56 m	2,64 m
Waxau	4,06 m	4,18 m
"	"	mittags 12 Uhr 4,11 m
"	"	abends 6 Uhr 4,08 m
Mannheim	2,93 m	

### Tagesanzeiger

Mittwoch, den 15. August 1928.

Städt. Konzerthaus: „Madame Pitti“, abends 7 1/2 Uhr.

Stadtpark: Konzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker, abends 8 Uhr beim Schwarzwaldhaus.

Kaffee des Westens: Sonderkonzert, abends 7 1/2 Uhr.

Sirius Straßburger: Zwei große Musikabende, nachmittags 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

A. S. 1. Mannschaft gegen Frankonia 1, abends 7 1/2 Uhr.

Feiertagssportverein: 1. Mannschaft gegen F.C. Baden, abends 7 1/2 Uhr hinter dem Hauptbahnhof.

